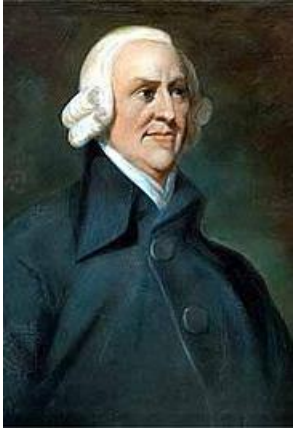


27. AW-Vorlesung

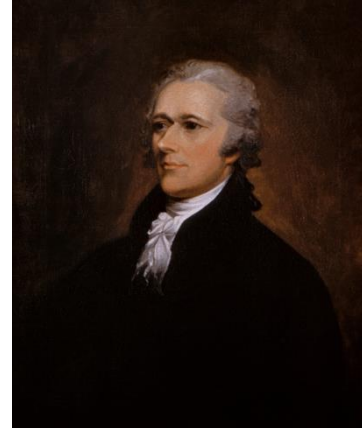
4. Dezember 2017

# **1817-2017: Von David Ricardo zur Handelspolitik von US Präsident Trump**

Michael Landesmann (gemeinsam mit G. Felbermayr)



Adam Smith



Alexander Hamilton



David Ricardo



Friedrich List

## Ricardo's Theorie der ‚Gains from Trade‘

- ‘It is **not, therefore, in consequence of the extension of the market that the rate of profit is raised**, although such extension may be equally efficacious in increasing the mass of commodities, and may therefore enable us to augment the funds destined for the maintenance of labour, and the materials on which labour may be employed. It is quite as important to the happiness of mankind, that our enjoyments should be increased by the **better distribution of labour, by each country producing those commodities for which its situation, its climate, and its other natural and artificial advantages, is adapted, and by their exchanging them for the commodities of other countries, as that they should be augmented by a rise in the rate of profits.**’  
(Principles, Kap. 7, p.112; my emphasis)

## Ricardo's Theorie der ‚Gains from Trade‘

- Kap. 7 der ‚Principles of Political Economy and Taxation‘ (1st Edition, 1817) ‚On Foreign Trade‘; methodischer Bruch mit A. Smith aber weiterhin nationale und internationale Arbeitsteilung (‚division of labour‘)
- Theorie der Doppelbrüche
- Nicht absolute Unterschiede in Produktivitäts-/Kosten-niveaus sind entscheidend, sondern relative Niveaus in unterschiedlichen Produktionszweigen
- Resultat: es gibt Platz für alle am Weltmarkt und alle gewinnen durch (inter-)industrielle Spezialisierung
- Historischer Kontext: Publikation 1817 nach Ende der napoleonischen Kriege – zum England-Portugal Beispiel: siehe S. Sideri: Trade and Power; Rotterdam Univ. Press

## Schwächen von Ricardo's Modell

- Keine Berücksichtigung von Einkommensverteilung: obwohl zentrales Thema der ‚Principles of Political Economy‘ – 1 Faktor Modell
- Keine dynamische Betrachtung und konstante Skalenerträge in allen Sektoren; Unterschied zu A. Smith (increasing returns)
- Jedoch: In ‚Corn Laws‘ Debatte spielt Verteilung und sektorale Entwicklungen eine große Rolle für Wachstumsdynamik (‚stationary state‘)
- Rententheorie (‚On Rents‘) betont die Wichtigkeit von abnehmenden Skalenerträgen
- Transitorische Dynamik (strukturelle Anpassungskosten) nicht betrachtet aber im Kapitel 31 (‚On Machinery‘) sehr wohl. Siehe auch Kap. 19 (‚On sudden changes in the channels of trade‘)

## Zusätzliche Angriffspunkte

- Keine Analyse der Effekte von Handel (Liberalisierung) auf Marktstrukturen – Annahme vollkommener Konkurrenz
- Determinierung der Entwicklung (Anpassung) des realen Wechselkurses nicht genügend untersucht; daher auch nicht die Möglichkeit von makroökonomischen externen Ungleichgewichten
- Jüngere Entwicklungen (siehe Dornbusch, Fischer, Samuelson, AER 1977) analysieren die Wichtigkeit der Determinierung von relativen Lohnsätzen und des realen Wechselkurses

## Frühe Kritiker des Ricardo Modells

- Alexander Hamilton: 'Report on Manufactures'; 1791; Schutzzölle: Infant Industry' Argument
- Friedrich List: 'Das natürliche System der politischen Ökonomie', 1837; 'Das nationale System der politischen Ökonomie', 1841: 'Theorie der produktiven Kräfte': ('die die nicht nur durch die Ausstattung mit Sachkapital, sondern auch durch Innovationskraft, Ingenieurleistung, den unternehmerischen Geist und durch das Bildungs- und Ausbildungsniveau der Bevölkerung determiniert werden')
- Stufentheorie der wirtschaftlichen Entwicklung (auch schon früher Stadientheorien z.B. bei A. Smith bezüglich sektoraler Entwicklungen); Interaktion von Volkswirtschaften in unterschiedlichen Entwicklungsstadien
- Bei beiden: Wichtigkeit von Transport-Infrastruktur und Abbau von innerstaatlichen Zollbarrieren (auch schon früher bei Quesnay und Smith)

## Perioden des Freihandels und des Protektionismus und Entwicklungen der Handelstheorie

- Spätes 19. Jh bis 1. Weltkrieg: multipolare Aufholprozesse (USA, Deutschland, etc.) und koloniale Strukturen; Handelsliberalisierung; vertikale Handelsbeziehungen
- Zwischenkriegszeit: Protektionismus in Folge der Weltwirtschaftskrise; auch davor schon: Angst vor Schwellenländern ('Gesetz der abnehmenden Exportquote'; Notwendigkeit der 'Reagrarisierung')
- Nachkriegsperiode: Dominanz des Handels zwischen entwickelten Ländern; trotzdem lange Dominanz von H-O-S Theorie; erst 1979/80 New Trade Theory: horizontale Produktdifferenzierung; Skalenerträge
- Modelle von Entwicklungsprozessen: Export-orientiertes Wachstum (Japan, Südostasien) vs. Import Substitution Industrialisation (ISI; Lateinamerika); sektorale Entwicklung und Marktorientierung wichtig; 'rent-seeking', Marktkonzentration; politische Ökonomie



## Perioden des Freihandels und des Protektionismus und Entwicklungen der Handelstheorie

- Seit etwa 1980 wiederum signifikant wachsende Präsenz von Schwellenländern (inbes. China) in der Weltwirtschaft; jüngere Studien: Effekte auf US Arbeitsmärkte (Autor et al)
- Wichtigkeit des Zusammenführens von Wachstums- und Außenwirtschaftstheorie (z.B. Grossman und Helpman, 1991): Aufholprozesse, Technologietransfer, FDI und Trade
- Zunehmende Wichtigkeit von Handel mit intermediären Gütern; Aufsplitterung von Produktionsprozessen ('trade in tasks'); Outsourcing, Offshoring; Bedeutung von Dienstleistungshandel ('tacit knowledge') – neue Arbeitsteilung zwischen 'Industrie'ländern und Schwellenländern?
- Wiederum eine internationale Phase starker 'vertikaler Differenzierung'; aber auch Regionalsierung von IPNs

## Entwicklungen des Ricardianischen Modells – sehr selektiv

- J. Eaton and S. Kortum (2002): ‘Technology, Geography and Trade’; *Econometrica*; multiple Produktionsfaktoren, geographische Distanz, intra-industrielle Produktivitätsverteilung, intermediäre Güter
- A. Costinot (2009): ‘An Elementary Theory of Comparative Advantage’; *Econometrica*: joint effects of technology and factor endowment differences on international specialisation; auch unterschiedliche sektorale Auswirkungen von Institutionen
- A. Levchenko and J. Zhang (2016): The evolution of comparative advantage: measurement and welfare implications; *Journal of Monetary Integration*